



Bayerischer
Bauernverband

10-Punkte-Katalog
der bayerischen Land-
und Forstwirtschaft
zur Landtagswahl
2023

Vielfältige Land- und Forstwirtschaft in Bayern stärken!

Bäuerliche Familienbetriebe – Das grüne Fundament für unser Land

Alle Wahlanliegen auf einen Blick:

1. **Vielfalt stärken:** Bauernfamilien als Garanten für die nachhaltige Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln, nachwachsenden Rohstoffen und Energie unterstützen
2. **Wahrung des Eigentums:** Grund und Boden als Bewirtschaftungsgrundlage sichern
3. **Regionalität in den Fokus rücken:** Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken
4. **Energiewende:** Chancen heimischer erneuerbarer Energien nutzen und dezentrale Energieversorgung vorantreiben
5. **Klimaschutz:** Land- und Forstwirtschaft als Teil der Lösung stärken
6. **Nachhaltiges Wirtschaften fördern** – ökonomisch, ökologisch und sozial
7. **Tierhaltung und Tierschutz:** Praxistaugliche Weiterentwicklung ohne Strukturbrüche
8. **Bildung, Forschung und Wissenstransfer:** Die Praxis in den Blick nehmen
9. **Ernährungs- und Verbraucherpolitik:** Bewusstsein schärfen
10. **Steuer- und Sozialpolitik:** Bäuerliche Familienbetriebe stärken

Vielfalt stärken: Bauernfamilien als Garanten für die nachhaltige Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln, nachwachsenden Rohstoffen und Energie unterstützen.



- » Für ein „Sowohl als auch“ und kein „Entweder oder“: Bäuerliche Familienbetriebe sind Multifunktions-talente und erbringen vielfältige Leistungen (Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln und Energie, gleichzeitig Beitrag zu Klimaschutz, Biodiversität, Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft, wirtschaftlicher Motor des ländlichen Raums)
- » Mehr Anerkennung und Wertschätzung der vielfältigen Leistungen unserer bayerischen Land- und Forstwirtschaft als Teil der Lösung der enormen Herausforderungen für Politik und Gesellschaft
- » Mehr Miteinander: Bäuerinnen und Bauern bei der Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen besser einbinden, z. B. als Teil der Lösung beim Klimawandel, durch Kooperationen im Naturschutzbereich, durch Umsetzung der Grundsätze „Schützen durch Nutzen“ und „Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht“;
- » Klares Bekenntnis und konkrete Maßnahmen zur Existenzsicherung der bäuerlichen Familienbetriebe und Agrarstrukturentwicklung ohne Brüche: Starker Finanzrahmen für die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in den Haushalten auf bayerischer, Bundes- und

EU-Ebene und Entlastungspaket für die land- und forstwirtschaftliche Betriebe aufgrund des enormen Anstiegs der Energie- und Betriebsmittelkosten;

- » Dem Bürokratie-Wahnsinn Einhalt gebieten: Start mit einem Auflagen-Moratorium in Bayern, dann Ausweitung auf Bundes- und EU-Ebene
- » Initiative auf Bundesebene zur Aufnahme von Klimaschutz und Ernährung als Ziele ins Grundgesetz
- » Eigenständiges Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erhalten und aufwerten

Wahrung des Eigentums: Grund und Boden als Bewirtschaftungsgrundlage sichern



- » Land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen erhalten und Flächenfraß stoppen: Halbierung des Verlusts landwirtschaftlicher Nutzflächen bis 2025 und kein Verlust an Landwirtschaftsflächen ab 2030
- » Innovative Wege beim naturschutzrechtlichen und baurechtlichen Ausgleich: Produktionsintegrierte Kompensations-Maßnahmen (PiK) und Ökokonten; Schaffung eines gesetzlichen Vorrangs für PiK und Ökokonten gegenüber dem Erwerb von Landwirtschaftsflächen bei allen möglichen Anwendungsbereichen
- » Konsequente Umsetzung des Grundstücksverkehrsgesetzes:

Breite Eigentumsstrukturen aufrechterhalten und „Bauernland in Bauernhand“

- » Keine weitere Aushöhlung des Eigentums, Umsetzung des Eigentumspakts von 2018
- » Vorrang der freiwilligen Kooperation vor hoheitlichen Maßnahmen
- » Umsetzung des Waldpaktes 2018
- » Bekenntnis der Politik: Stalleinbrüche sind und bleiben illegal

Regionalität in den Fokus rücken: Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken



- » Maßnahmen zur Stärkung der bäuerlichen Familienbetriebe und des ländlichen Raums insgesamt sowie für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land:
- » Versorgungssicherheit mit regionalen Lebensmitteln aus konventioneller und ökologischer Landwirtschaft gewährleisten und regionale Wirtschaftskreisläufe fördern
- » Faire Handelsabkommen, in denen nicht nur Produktstandards, sondern auch EU-Standards in der Erzeugung (Prozessstandards wie Tier- Umwelt- und Klimaschutz, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Tierarzneimitteln, Hygiene und Rückverfolgbarkeit) verbind-

lich verankert werden und so die Wettbewerbsfähigkeit für heimische Landwirtinnen und Landwirte sicherstellen » Ablehnung von Handelsabkommen, die dies nicht umsetzen, z. B. Mercosur-Abkommen in seiner jetzigen Form

- » Marktmacht der LEH-Konzerne in Deutschland eindämmen: Fair-pay für die Landwirtinnen und Landwirte als schwächstes Glied der Wertschöpfungskette
- » Förderung des Auf- und Ausbaus von regionalen Vermarktungsinitiativen
- » Priorisierung der Landwirtschaft bei der Wasserversorgung für regionale Lebensmittel
- » Staat als Vorbild: verbindliche Mindestanteile für regionale und bio-regionale Lebensmittel in öffentlichen Einrichtungen
- » Diversifizierung in der Landwirtschaft fördern (z. B. Ausbau der Förderung und Beratung) und Direktvermarktung und Beherbergungsbetriebe stärken und Bürokratie abbauen
- » Baurechtliche Privilegierung für alle bäuerlichen Familienbetriebe sicherstellen, Umsetzung der Gemeinsamen Bekanntmachung „Bauen im Rahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe“ durch die ausführenden Behörden (vor allem Landratsämter) voranbringen
- » Lebendige Dörfer als Herzstück der ländlichen Räume unterstützen (z. B. Dorferneuerung)
- » Gute vielfältige Infrastruktur und innovative Mobilitätsangebote ausbauen
- » Ehrenamtliches Engagement und Vereine als Lernorte der Demokratiebildung fördern und besser vor Ort honorieren (z.B. Vergünstigungen für Ehrenamtliche)
- » Flächendeckende Verfügbarkeit in den ländlichen Räumen von

Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

- » Sicherstellung einer angepassten Anzahl an Ausbildungsbetrieben
- » Stärkere Förderung benachteiligter Gebiete und Bergregionen über Ausgleichszulage gewähren.
- » **Digitalisierung und Bauernhof 4.0:**
 - » Schnelles Internet (FTTH) und 5G-Netze zügig flächendeckend ausbauen und Förderprogramme zum Auf- und Ausbau der digitalen Infrastruktur insbesondere im ländlichen Raum weiterentwickeln und ausbauen
 - » Ausbau und Weiterentwicklung des Förderprogramms BaySL digital
 - » Nachhaltige Unterstützung einer unabhängigen Agrardatenplattform durch die Bayerische Staatsregierung
 - » Datensicherheit und Datenhoheit der Landwirtinnen und Landwirte gewährleisten
 - » Potenzial für den Einsatz von Drohnen und Robotern in der Land- und Forstwirtschaft erkennen und fördern
 - » Cybersecurity: Land- und Forstwirtschaft als kritische Infrastruktur schützen
 - » Vernetzung landwirtschaftlicher EDV- und Internetanwendungen für einen echten Beitrag zum Bürokratieabbau.

Energiewende: Chancen heimischer erneuerbarer Energien nutzen und dezentrale Energieversorgung vorantreiben

- » Verstärkte Umsetzung von dezentralen Energiekonzepten mit Bioenergie, Biogas, Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft inklusive der damit verbundenen Nutzung

von Potentialen zur flexiblen Energiespeicherung auf den Bauernhöfen durch Energiemanagementsysteme in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz

- » Photovoltaik vorrangig auf Dachflächen und „echte“ Agri-PV mit Landnutzung für Sonderkulturen oder zwischen den Modulen mit Landbewirtschaftung umsetzen sowie die Privilegierung von kleinen Freiflächenanlagen (bis 1 MW) angrenzend an Bauernhöfe einführen
- » Nutzung von Waldholz weiterhin als erneuerbare Energie einstufen und das zusätzlich mögliche Potenzial ausschöpfen; Korrektur der EU-Pläne, insbesondere bei RED III dringend nötig; bei Beendigung der Förderung der Energieproduktion aus Waldholz durch die Bundesregierung muss Bayern diese Lücke mit Hilfe eines Landesförderprogramms schließen
- » Diskriminierung regionaler erneuerbarer Biomasse/Holzenergie stoppen und den umfassenden Wert nachhaltig genutzter Energie aus Biomasse für Klimaschutz, Versorgungssicherheit, Energiewende und die Bioökonomie anerkennen
- » Förderung dezentraler Bürgerprojekte vor Ort
- » Ausbau der Energienetze: fairen Interessenausgleich als Basis für Akzeptanz unter anderem auch über wiederkehrende Leistungen bei den HGÜ-Trassen schaffen; Steuerefreiheit für Entschädigungs- und Ausgleichszahlungen; frühzeitige Einbindung der Betroffenen
- » Beitrag zum Klimaschutz über EEG-Anschlussregelungen für Erhalt der bestehenden Bioenergie-Leistung, für Potenziale der Wasserstofftechnologie und für angemessenen Ausbau regenerativer Energien
- » Biokraftstoffe aus nachhaltiger Anbaubiomasse, die wertvolle und regionale Koppelprodukte liefern, erhalten und weiter ausbauen
- » Volle Steuerrückerstattung für nachhaltige Biokraftstoffe in der Landwirtschaft

- » Keine Mehrfachanrechnung für E-Mobilität, strombasierte Kraftstoffe oder fortschrittliche Biokraftstoffe an die Treibhausgasquote.

Klimaschutz: Land- und Forstwirtschaft als Teil der Lösung stärken



- » Sonderrolle der Land- und Forstwirtschaft beim Klimaschutz anerkennen und stärken: einzige Branche, die mit ihrer Biomasseproduktion zum Klimaschutz beitragen kann und über Böden, Wälder, Holz und Ernteprodukte aktiv CO₂ bindet – gleichzeitig werden Nahrungsmittel oder nachwachsende Rohstoffe erzeugt
- » Bioökonomie verstärkt umsetzen und große Chancen nutzen (z. B. Bauen mit Holz)
- » Aufbau klimastabiler Wälder weiter und stärker fördern
- » Land- und Forstwirtschaft beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels unterstützen (z. B. Ressource Wasser für die Erzeugung von Lebensmitteln, Energie und nachwachsende Rohstoffe und Wälder sichern, Förderung Waldumbau und Waldschutz, Umgang mit Borkenkäfer, praxisnahe Forschung an angepassten Kulturpflanzen und Bewirtschaftungsmethoden)
- » Bekenntnis zur Tierhaltung in Bayern als grundlegenden Baustein für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft
- » Bayerns Bauern bei der Bewirtschaftung von Moorflächen unterstützen: Aufbau von neuen Wertschöpfungsketten für Moorbauern und Sicherstellung, dass Fördergelder (z. B. 200 Mio. Euro für das Donaumoos) direkt vor Ort bei den Landwirten ankommen
- » Auf Bundes- und EU-Ebene für die Honorierung der Klimaschutzleistung von Wald und Holz aus dem Energie- und Transformationsfonds einsetzen und die vorhandenen Ansätze deutlich nachbessern, denn nachhaltig bewirtschaftete Wälder

haben eine höhere Klimaschutzleistung als unbewirtschaftete

- » Sonderrolle der Land- und Forstwirtschaft (auch Teil der Lösung) realistischer in allgemeinbildenden Schulen und anderen Bildungsaktivitäten darstellen

Nachhaltiges Wirtschaften fördern – ökonomisch, ökologisch und sozial



- » **Umsetzung eines nachhaltigen Wassermanagements** für gutes und ausreichendes Trinkwasser sowie Bau dezentraler Speicher, Stärkung einer effizienten Bewässerungsinfrastruktur, Kooperationsprojekte „Wasser“ (z. B. bodenständig), Forschung, Beratung und Bereitstellung von Fördermitteln für nachhaltiges Wassermanagement auf landwirtschaftlichen Betrieben, Einzelfallbetrachtung bei der Genehmigung von Wasserentnahmen aus Grundwasser und Oberflächengewässern, Behördenvollzug mit Augenmaß
- » **Ökologische Leistungen brauchen ökonomische Basis**
 - » Freiwillige Agrarumweltmaßnahmen stärken, Vorrang dem kooperativen Natur- und Umweltschutz gewähren
 - » Nein zum Kannibalismus bei bewährten Agrarumweltmaßnahmen der Länder (KULAP) durch nationale Ansatzpunkte
 - » Ausgewogenheit und Toleranz gegenüber allen Bewirtschaftungsformen sicherstellen
 - » Vorrang für die Sachorientierung in Fragen der Landbewirtschaftung sicherstellen
 - » Gestaltung, Nachbesserung und Umsetzung von Umweltrecht unter dem Maßstab „Mach- und Leistbarkeit für landwirtschaftliche Familienbetriebe“ gewährleisten
- » **Fördermaßnahmen stärken und ausbauen**

- » Bewährte Klima- und Agrarumweltmaßnahmen sowie Ökolandbauförderung im Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm und Vertragsnaturschutzprogramm sicherstellen

- » Stärkung der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und Berggebiete über eine Aufstockung des Finanzrahmens
- » Vertragsnaturschutzprogramm Wald fortführen und weiter ausbauen

- » **Umsetzung der Düngeverordnung praxistauglich gestalten:** Rote und gelbe Gebiete - Schaffung von mehr Messstellen und Verursacherprinzip, einzelbetriebliche Befreiungsmöglichkeit von den speziellen, pauschalen Auflagen bei Nachweis eines präzisen Nährstoffmanagements, keine pauschalen Einteilungen

- » **Bedarfsweisen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln** zur Ertragsicherung weiterhin ohne pauschale Reduktionsziele ermöglichen

- » **Bürokratieabbau:** Streichung des Walzverbots als ersten Schritt

- » **Erhalt und Stärkung der vitalen Berglandwirtschaft mit Almen und Alpen nötig** – Weidehaltung, Kulturlandschaft und Erholungsraum nachhaltig gestalten

- » **Praxistaugliche Regelungen für Wolf** und andere große Beutegreifer sowie für Arten wie Biber, Fischotter usw. mit regional übernehmenden Problemen schaffen; Überprüfung des jeweiligen Schutzstatus in Bezug auf regionaler Bestandsentwicklung und Situation; Einführung einer Ausgleichsregelung für Schäden an Anbauflächen (z.B. Grau- bzw. Nilgänse)

- » **Keine Unterordnung des Jagdrechts** als Eigentumsrecht unter das Naturschutzrecht

- » **Sustainable Finance:** Bewertung im Finanzierungs- und Kreditwesen nach wie vor im Schwerpunkt auf die Risikoorientierung ausrichten und tragende Rolle der Wirtschaftsakteure wahren



Tierhaltung und Tierschutz: Praxistaugliche Weiterentwicklung ohne Strukturbrüche

- » **Verbesserung der Wertschöpfung für die Erzeuger und Stärkung der Stellung** in der Wertschöpfungskette. Dies mit Blick auf die zunehmende Konzentration im vor- und nachgelagerten Bereich und besonders auf die Marktmacht des Lebensmittel Einzelhandels
 - » Aufrechterhaltung und **Ausbau der Förderprogramme AFP, BaySL und BayProTier**
 - » **Kleine Strukturen und Tierhaltung erhalten: Kombinationshaltung** mit Bewegungsbucht, Laufhof oder Weide langfristig sicherstellen
 - » Im Zentrum politischer Leitlinien müssen **praxistaugliche, gemeinsam erarbeitete und langfristig verlässliche Konzepte zur Weiterentwicklung von Tierhaltung und Tierschutz** stehen, die auf Akzeptanz entlang der Lebensmittelkette von Erzeugern bis zum Verbraucher stoßen
 - » **Sachorientierte Regelungen bei konkreten Vorgaben zur Tierhaltung** sicherstellen, die den Ansprüchen des Tierschutzes, der Verbraucherakzeptanz und der Umsetzbarkeit durch die Landwirte gerecht werden
 - » Schaffung von **Rahmenbedingungen** im Baurecht und Immissionsschutz, **die den Bau neuer Tierwohlställe ermöglichen**
 - » **Wettbewerbsfähigkeit** der heimischen Tierhaltung in offenen Märkten sicherstellen
 - » Kurze Wege durch **Erhalt der Metzger- und Schlachthofstrukturen**
 - » Auf einfache, populistische Forderungen verzichten
- 
- ## Bildung, Forschung und Wissenstransfer: Die Praxis in den Blick nehmen
- » **Angewandte Forschung** für Land- und Forstwirtschaft **ausbauen**, vor

allem in Bezug auf bäuerliche Familienbetriebe

- » **Transfer aus Forschung in die Bildung und Wirtschaft** in allen Bereichen sicherstellen und breiten und direkten Wissenstransfer von praxistauglichen Ergebnissen **stärken**
- » Förderverfahren für **Innovations- und Forschungsprojekte** vereinfachen
- » Forschungs- und Innovationsinitiative im Bereich **Bioökonomie voranbringen**
- » Verbesserte und unbürokratische **Förderung der Bayerischen Waldbauernschule**
- » Land- und forstwirtschaftliche **Aus- und Fortbildung** weiterentwickeln und dauerhaft sicherstellen
- » **Nachwuchsförderung** stärken und **demokratische Bildung** auf dem Land fördern
- » **Lebenslanges Lernen ermöglichen:** Bildung für Land- und Forstwirtschaft, Bildung für die Menschen in ländlichen Räumen erhalten und fördern, sowohl Erwachsenenbildung vor Ort, als auch Landvolkshochschulen als auch Online Angebote.
- » **Landwirtschaftliche Beratung** sicherstellen
- » Ehrenamtliches Engagement über z. B. **Bildungsgutscheine, Bildungsurlaube** honorieren.



Ernährungs- und Verbraucherpolitik: Bewusstsein schärfen

- » **Schule fürs Leben:** Ausbau der Projektwochen „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“, Honorierung der Einsätze von Fachkräften der Land- und Hauswirtschaft in der Schule und auf den Höfen
- » Entwicklung einer **Bayerischen Ernährungsstrategie**
- » **Wertschätzung tierischer Produkte innerhalb einer pflanzenbetonten Ernährung** stärken, Wahlfreiheit

in der Außer-Haus-Verpflegung, explizit auch für Kinder und Jugendliche in der Kita-, Schul- und Hortverpflegung muss erhalten bleiben und der Anteil an regionalen Produkten muss deutlich erhöht werden

- » Wirksame **Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung** umsetzen, Ernährungs- und Verbraucherbildung stärken: Bewusstseins-schärfung für Saisonalität und Regionalität bei Privat- und Großverbrauchern
- » **Stärkung des bayerischen Lebensmittelhandwerks:** Gegen Verbrauchertäuschung und für mehr Klarheit bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln, Einsatz für EU-weite Herkunftskennzeichnung
- » Einsatz für eine **einheitliche verpflichtende EU-weite Herkunftskennzeichnung** für alle Lebensmittel einschließlich Primärzutaten von verarbeiteten Produkten sowie Lebensmittel im Außer-Haus-Verzehr



Steuer- und Sozialpolitik: Bäuerliche Familienbetriebe stärken

- » Wirkungsvolle steuerliche Instrumente zur **Stärkung des einzelbetrieblichen Risikomanagements** einführen
- » **Steuervereinfachungen und Steuerentlastungen** wahren und fortführen, unter anderem bei der Besteuerung von Agrardiesel und über Verfahrensvereinfachungen
- » Wirksame **Abgabentlastung für die Land-, Forst- und Ernährungs-wirtschaft** angesichts der Kostenexplosion im Energiebereich
- » Hinwirkung auf Bundesebene auf eine **Modernisierung des Forstschädenausgleichsgesetzes**
- » **Tarifiermäßigung** bei Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft **weiterführen**
- » Persönliche **Freibeträge bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer** erhöhen

- » **Keine Vermögensteuer**
- » **Eigenständiges landwirtschaftliches Sozialversicherungssystem** beibehalten
- » **Landwirtschaftliche Unfallversicherung** durch 200 Mio. Euro/Jahr Bundesmittel stärken
- » **Arbeitszeitgesetz flexibler** gestalten
- » **Mütterrente stärken**
- » Ausreichende **Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften** sicherstellen
- » **Ehrenamtliches Engagement bei der Rente honorieren.**

Sie finden die Wahlanliegen sowie weiterführende Links auch online unter:
[www.BayerischerBauernVerband.de / Landtagswahl-2023](http://www.BayerischerBauernVerband.de/Landtagswahl-2023)

